

Ausgabe 14

» THEMA DIVERSITÄT



Autoren: Merve Kot, Diakon Lukas Ellinger

» HAUS FICHENBUSCH FÜR EIN SICHERES, RESPEKTVOLLES UND VERLÄSSLICHES LEBEN

» Wie feiern Menschen im Haus Fichtenbusch ihre religiösen Feste und Bräuche?

Die Kinder und Jugendlichen im Haus Fichtenbusch kommen aus ganz unterschiedlichen Familien und mit unterschiedlichen Erfahrungen in die Einrichtung. Alle haben eine geistige Behinderung, häufig in Kombination mit weiteren Erkrankungen und Störungsbildern. Haus Fichtenbusch stellt als stationäres Wohnangebot in Rheda-Wiedenbrück das neue Zuhause der Kinder und Jugendlichen dar.

Je nach individuellem Lebenshintergrund nehmen Religion und Glaube unterschiedlich große Rollen ein, kann beides mit positiven wie negativen Assoziationen verknüpft sein. Feste und Bräuche werden auf vielfältige Weise gefeiert. Die großen christlichen Feiertage Ostern und Weihnachten spielen hier eine wichtige Rolle. Es geht hierbei darum, Gottesdienste und Veranstaltungen der örtlichen Kirchengemeinden wahrzunehmen und im Rahmen der Wohngruppe die Bedeutung zu thematisieren. Natürlich begeistert es junge Menschen auch an diesen Feiertagen Süßigkeiten oder Geschenke zu bekommen. Aber auch gerade kleinere Feste lassen sich im Alltag gut einbinden, bspw. macht Bewohner:innen die Teilnahme am Laternenumzug viel Freude.

Es kommt auch immer wieder zu Veränderungen, wie Feste und Bräuche gefeiert werden – einerseits, da es im Haus selbst durch Auszüge und Einzüge zu Wechseln kommt. Andererseits, da die jungen Menschen sich entwickeln und in ihrer Autonomie und freien Entscheidungsfindung gestärkt werden.

Wie gestaltet ein multikulturelles und multireligiöses Team religiöse Feiertage?

Die Mitarbeitenden des Teams sind in kultureller und religiöser Hinsicht verschieden geprägt. Auch im fachlichen Bereich gibt es Unterschiede. Es gibt also keine homogene Gruppe der Pflegenden, sondern Fachkräfte aus pädagogischen und pflegerischen Berufsfeldern; ein Team, das interdisziplinär zusammenarbeitet.

Die religiöse Prägung des Trägers wird von Mitarbeitenden angenommen, sodass auch der Jahresgottesdienst des Stiftungsbereichs Bethel.regional wahrgenommen wird und eine regelmäßige Beschäftigung mit dem Leitbild in Teamkonferenzen stattfindet.

Im Haus Fichtenbusch ist zu beobachten, dass sich für Heiligabend häufig überwiegend muslimische Mitarbeitende in die Dienstplanabfrage eintragen. Die Mitarbeitenden feiern mit den Kindern und Jugendlichen Weihnachten. Bekannte Bräuche wie die Bescherung mit Geschenken und ein gemeinsames Kochen und Essen gehören auch dazu.

Dass muslimische Mitarbeitende bewusst an Weihnachten arbeiten, geschieht freiwillig und mit hoher Motivation. Für die Kinder und Jugendlichen sind Feiertage besonders wichtig. Aufgrund dieses Stellenwerts werden Mitarbeitende ohne christlichen Hintergrund motiviert, aktiv mitzuwirken, ohne dabei ihre eigene religiöse Identität aufzugeben. Ebenso wird Raum gelassen für unterschiedliche religiöse Überzeugungen, persönliche Haltungen und wird als Teil der Vielfalt verstanden.



„DIE FEIERTAGE DES KIRCHENJAHRES WERDEN VON DEN JUNGEN MENSCHEN ALS WICHTIGE ANKERPUNKTE EINES JAHRES WAHRGENOMMEN.“

Wiederum spielen auch Elemente des muslimischen Glaubens eine Rolle. Es geht hierbei z. B. um die Berücksichtigung von Speisevorschriften bei Bewohnerinnen und Bewohnern. Auch muslimische Feiertage werden in der Dienstplanung mitgedacht. Im Dienst wird durch das Team das Fastenbrechen von Mitarbeitenden berücksichtigt, sodass der Dienst für die jeweiligen Teammitglieder unterbrochen werden kann.

Was bedeuten die christlichen Feiertage für die Menschen vor Ort?

Die Feiertage des Kirchenjahres werden von den jungen Menschen als wichtige Ankerpunkte eines Jahres wahrgenommen. Auch Jugendliche ohne den christlichen Hintergrund feiern diese Feste mit. Wichtig ist es, dass es „Ankermenschen“ im Team mit religiöser Prägung und Sprachfähigkeit gibt. Zur Gestaltung dieser Feiertage gehört es auch, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern der Besuch eines Gottesdienstes in der örtlichen Kirchengemeinde angeboten und begleitet wird. Wichtig ist hierbei, dass dieses Angebot für alle offen ist. Es zeigt sich auch: Wenn es ein Angebot gibt, wird es auch angenommen.



Name: Merve Kot, Diakon Lukas Ellinger

Funktion: stellvertretende Bereichsleitung

Bereich: Haus Fichtenbusch, Bethel.regional

Wie ist das eigentlich, für Muslime in Bethel zu arbeiten?

Für muslimische Mitarbeitende ist die Arbeit bei einem christlich geprägten Träger kein Widerspruch. Viele erleben sie als eine Bereicherung. Die christlichen Werte, die das Leitbild von Bethel.regional prägen, stimmen in vielen Punkten mit den eigenen religiösen und persönlichen Werten überein. Es geht hierbei um Werte wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe, die die tägliche pädagogische Arbeit tragen. Gleichzeitig erfahren muslimische Mitarbeitende in Bethel Offenheit und Respekt gegenüber ihrer eigenen religiösen Identität. Unterschiedliche Religionen gehören zum Arbeitsalltag und werden im Team anerkannt. Diese gegenseitige Wertschätzung stärkt das Miteinander und wirkt sich positiv auf die Arbeit aus. Alle Mitarbeitenden verfolgen das gemeinsame Ziel, Menschen mit Beeinträchtigungen einen sicheren, respektvollen und verlässlichen Alltag zu ermöglichen.

Die Arbeit in Bethel zeigt, dass Menschen mit unterschiedlichen religiösen Prägungen gut zusammenarbeiten können. Entscheidend ist, dass die Menschen mit Beeinträchtigungen im Mittelpunkt stehen und Feiertage als positive und sichere Zeit erlebt werden.

Unterschiedliche religiöse Hintergründe schließen sich nicht aus, sondern ergänzen sich. ■

Ein Auszug daraus sei an dieser Stelle beispielhaft angeführt, um diese Überlegungen zu diesem konkreten Thema zu verdeutlichen und möglicherweise zu bedenkende Aspekte für unser Haus aufzuzeigen.